



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1847

CCCX. Notariatsinstrument über die Schlichtung eines Streites zwischen dem Herzog Wenzel von Sachsen und dem Bischofe und dem Dompropste von Brandenburg durch Schiedsrichter, vom 14. Febr. 1377.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54048](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54048)

fes Briefes; daz die Egenanten, unfer Herren die Hertzogen, tzeñ Wynscheffel Rogghen, die ire Dyner von der Wedeme tzu Wittemberg genomen haben, widder in dieselbe Wedeme tzu Wittemberg bringen fullen tzwischen hir und dem nehesten Ostern, und ob da mer von genomen were, daz sal redelos bleiben und ir kein an dem andern vordern. Aber daz Gelt, daz die Egenannten unfer Hern an beider Siet ynne haben, daz fullen sie ir islich waz her des hat, ynne behalden, und damit tun, waz ir islich sin Samitlicheit livet, und waz Hermann Gerstitz und ander sine Helfer von der Wedemen und uz der Kirche tzu Rostok genomen haben, was sie des noch haben oder gehalten mögen, daz fullen sie tzumale widder gheben bie iren Eiden tzwischen hir und dem nehesten Ostern. Ouch sal Conradus Palmedag dem der egenante unfer Herre, der Bischoff, die Kirche tzu Rostok gelegen hatte, von Stad an ufflaffen, und wem sie denne unfer egenante Herren, die Hertzogen, lihen, deme sal der egenante unfer Herre, der Bischoff, die Byforgen der selben Pharre lihen, alle schir alz her mit unfer Herren der Hertzogen Brifen dartzu geheifchet wert. Ouch sal der Exeutor alle die, die her von der vorschreiben Sachen weghe in dem Ban getan hat, sie sin lebende ader tod, uz dem Banne laffen und sal alle Sacrament widder irlouben. Und hirmit fullen ouch alle Tzorne und Verdecknisse hinglecht sien. Ouch heizze wir egenante Scheidelute, daz unfer egenante Herren, die Hertzogen noch ire Erben noch ire Vöyte non ymant von irre wegen hynnen vorbaz me von enneghen Kyrchen noch von Wedemen nicht nemen fullen, alz dicke alz enneghe Kyrchen ledig werden in dem Stichte zu Brandenburg. Tzu Tughe und tzu Orkunde etc. Hir ist gegenwortig gewest der eddel Herre Her Ghebert von Schrapelow, Her Otte von Dieben, und Her Henning von Seifer, Ritters, Her Jordan von Neyndorph, Domherre zu Meydeburg, Ghereke Kote und Tiderich Vogelsak unde vil mehr guter Lute genug. Geben tzu Rabenstein, nach Christi Geburt dritzenhundert Jar, darnach in dem feben und febentzigsten Jare, nehesten Sunnabende vor dem irsten Sontage in der Fastene, als man in Gotis Kirche singhet: *Invocavit me.*

Nach dem Original.

CCCX. Notariatsinstrument über die Schlichtung eines Streites zwischen dem Herzog Wenzel von Sachsen und dem Bischofe und dem Dompropste von Brandenburg durch Schiedsrichter, vom 14. Febr. 1377.

In nomine domini. Amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo tricentesimo septuagesimo septimo, indictione quinta decima, quarta decima die mensis Februarii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Gregorii, divina providentia pape undecimi, anno septimo, in opido Ravensteyn, Brandenburg diocesis, in majori platea, quasi circa cimiterium, in reverendi in Christo patris ac domini, domini Thiderici episcopi Brandenburgensis ac mei, notarii publici subscripti et testium infra scriptorum presentia personaliter constituti magnificus princeps et dominus, dominus Wentzeflaus, Saxonie et Lunenborch dux, ex una et honorabilis dominus Hentzo, prepositus ecclesie Brandenburgensis, parte ex altera hinc inde compromittentes in nobilem virum, dominum Gerardum de Schrapelo et Rudolphum de Opin, militem, super quadam controversia inter eisdem super quodam jure, percipiendi quasdam res plebanorum in prepositura seu archidiaconatu Brandenburgensi decedentium, quod a quibusdam synodalia et a quibusdam cathedralium nuncupatur, dicto domino preposito afferente, quod, quia ipse cujuslibet plebani, in sua prepositura seu archidiaconatu

decedentis vestes meliores cum superpellicio, equum optimum eum suis pertinentiis, librum viaticum, Codicem, unum par lintheaminum, cultellum, meliora seu eorum valorem tulit hactenus et percepit pacifice juxta Magdeburgensis et Brandenburgensis ecclesiarum et dioecesis morem et antiquam ac legitime prescriptam consuetudinem et longevam observantiam, quibus et quia alii dictarum ecclesiarum et dioecesis prepositi in suis preposituris seu archidiaconatibus hactenus talia tulerunt et perceperunt, et ipse prepositus Brandenburgensis deinceps talia vel eorum valorem tollere et percipere deberet et posset, prefato domino duce dicente, hoc de cetero fieri non debere, super qua controversia in predictos Gerardum et Rudolphum compromiserunt ac eos hinc inde sponte in arbitratore elegerunt, qui, inquam, arbitratore, hujusmodi mandato recepto, in dictorum dominorum, Thiderici episcopi, Wentzslai ducis et Hentzonis prepositi et aliorum plurimorum presentia personali in hunc modum pronunciaverunt, dicentes, quod dominus prepositus Brandenburgensis cujuslibet plebani, in sua prepositura seu archidiaconatu decedentis, vestes meliores cum superpellicio, equum optimum cum suis pertinentiis, librum viaticum, Codicem, unum par lintheaminum, cultellum, meliora seu eorum valorem de cetero tollere et percipere deberet et posset ac in jure predicto et juxta morem, consuetudinem et observantiam supra scriptam, quia sic hactenus fuit et est observatum, ulterius in antea permanere deberet. Quam quidem pronuntiationem dicti dominus dux et prepositus statim ratam habuerunt sponte et emologarunt. Acta et facta sunt hec anno, indictione, mense, die, hora, pontificatu et loco, quibus supra, presentibus honorabilibus viris dominis Bernardo dicto de Schulenborch, celerario ecclesie Halberstadenfis, Apetzkone de Tymenge, preposito in Berlin, Johanne plebano in Beltitz, Gevarado Mukum, altaris in dicta Beltitz, presbyteris, nec non Gerhardo dicto Koto, Henningho dicto Grote, Johanne dicto Zanterfleve, laicis Brandenburg. dioecesis et aliis pluribus fide dignis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Johannes, dictus Grunevelt, clericus Brandeb., publicus imperiali auctoritate notarius, dictis compromissioni, arbitrorum electioni, pronuntiationi, pronuntiationis ratihabitioni et emologationi ac omnibus et singulis premissis, dum sic agerentur et fierent, una cum prenominationis et testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi, inde presens instrumentum publicum propria manu scribendo confeci et in hanc publicam formam redegi signoque meo et nomine solitis et consuetis signavi requisitus in testimonium omnium et singulorum premissorum.

Nach dem Originale.

CCCXI. Der König Wenzel bestätigt dem Bischofe und Domstift seine Privilegien,
am 15. Febr. 1377.

Wir Wentzlaw von Gots Gnaden, Romischer Kunig etc. bekennen etc., das wir mit wolbedachtem Mute und mit gutem Rate unser Getrewen dem erwerdigen Ditrich, Bischoff zu Brandenburg, dem Probste, dem Prior, dem Capitel und dem Stifte doselbst in Brandenburg alle ire und des Stiftes zu Brandenburg Rechte, Freiheite, Gnade und guthe Gewonheit und ire Hantvesten, Privilegien und Brive, die sie von Fürsten und Fürsinn der Marke zu Brandenburg haben uber solche ire Rechte, Gnade, Vreiheite, Lehenne, Lehenchefte, Manschefte, Pfantschefte, Eigen und Guter, bestetigt, besetet und confirmirt haben, beseteten, bevesten und confirmiren in dieselben und auch die Brive, die sie doruber haben, gleicher Weis, als ab sie von Worte zu Worte hierinn begriffen

Sauptsh. I. Bd. VIII.